

In Offenbach wird die Kunst entrümpelt

Vier Hessische Hochschulen beim „Festival junger Talente“

Drei Jahre ist es her, dass sich Studierende und Lehrende dreier Hochschulen in den Offenbacher Messehallen trafen, um grenzüberschreitende neue Kunstobjekte zu präsentieren. Nun hat sich dieser Kreis, mehr als 100 Studierende der Hochschule für Gestaltung Offenbach, der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Frankfurt und der Städelschule Frankfurt wieder zur Realisierung neuer Kooperationen getroffen. Hinzugekommen sind das Institut für angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen mit dem Komponisten und Regisseur Professor Heiner Goebbels, und eine Gruppe der Wiener Akademie der Künste.

Dem „Verein für Kunstförderung Rhein-Main e.V.“, geleitet von der rührigen Offenbacherin Grete Steiner, ist es wieder gelungen, Sponsoren der Region zu gewinnen, um die Hallen der Messe Offenbach für drei Wochen zur Verfügung zu stellen. Auf 6300 Quadratmetern werden interdisziplinär durch ständige Zusammenarbeit von einzelnen Künstlern und Teams 60 Kunstprojekte entwickelt, die dann vom 20. bis 23. November präsentiert werden.

Dabei soll die Vernetzung der Künste im Blickpunkt stehen: Bildende Künstler arbeiten mit Schauspielern, Tänzern und Musikern. Malerei und Skulptur, Film und Fotografie bleiben weiterhin Thema. Im Vordergrund werden jedoch mehr die Verknüpfung von Multimedia-Installationen, experimentelle Performances und interaktive Computerinstallationen stehen. Dabei sollen neue, oft recht ungewohnte Denk- und Arbeitsweisen ausgelotet und erprobt werden.

In der Eingangshalle wird Sophokles' Zweikampf von Antigone und Kreon auf neue Weise inszeniert, reale und virtuelle Räume durch Projektionen einbeziehend. In einer weiteren Halle werden Modeprojekte entwickelt, in der

Art der 50er Jahre Kleider angeboten und auf Wunsch vorgeführt, wobei der Kunde wieder König sein soll. Ruheräume, „ohne Worte“, kontrastieren mit der interaktiven Installation „Schreie“, die dem Besucher akustisch einiges abverlangen wird. Theater, wie es sich hier definiert, soll sich nicht an festen Drehbüchern orientieren, sondern in einem offenen Inszenierungsverfahren in die Räume integriert werden - einerseits auf realen, andererseits auf virtuellen Bühnen. Aus zum Teil wahllos verlöteten Kinderkeyboards, aber auch aus aufwendigem, elektronisch gesteuertem Gerät werden dazu Klangcollagen komponiert, bei denen Zufall und Spontaneität gewollt sind.

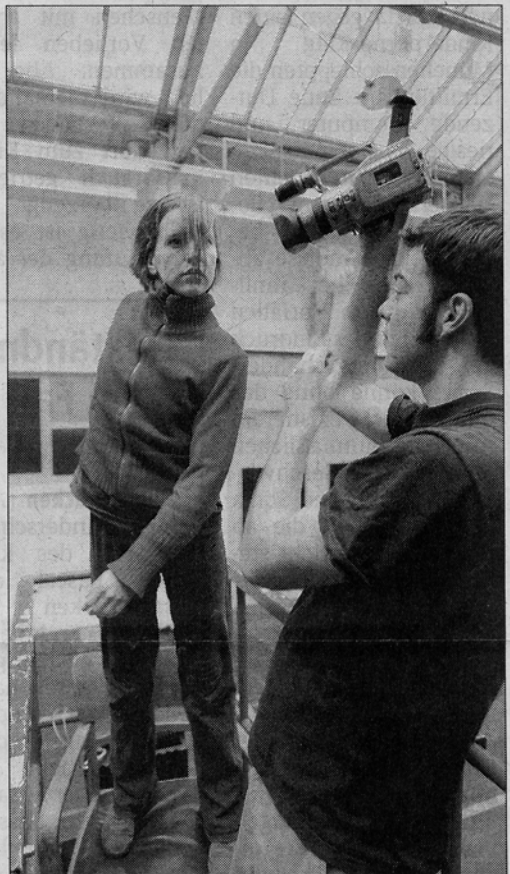
Ein anderes Projekt mit dem Titel „Wolke“, benutzt Innen- und Außenräume der Messehallen, um mit „Wasser“ spielerisch umzugehen. In einem „offenen Kanal“ werden Gameshows ebenso persifliert wie Country-Musik durch verfremdete Sprechgesänge eines ehemaligen Wiener Sängerknaben. Auch politische Themen wie Arbeitslosigkeit, Geld und Schutzlosigkeit durch KILLERMASCHINEN werden künstlerisch bearbeitet.

Mutige Besucher des Kunstspectaculums können sich, in gemütlichen Plüschsesseln versinkend, durch von hinten aus

dem dunklen Raum kommende, knallige Lichteffekte aufrütteln lassen, indem sie durch anmontierte Autorückspiegel das Bedrohliche auf sich zukommen sehen. In der groß angelegten Inszenierung „ortlose Räume“ bewegen sich in akrobatisch-expressivem Ausdruck Tanzende in mystischem Licht durch einen riesigen Raum aufeinander zu und voneinander weg. Man hat sich für dieses Festival vor allem vorgenommen die „junge Kunst“ avantgardistisch nach vorn zu bringen, das heißt, den Kunstbegriff zu erweitern und durch Ausschöpfung verschiedener Hightech-Möglichkeiten zu „entrümpeln“.

R. GRIES

● **Festival junger Talente in den Messehallen Offenbach, 20.-23. November; Donnerstag 20-23 Uhr; Freitag bis Sonntag 11-23 Uhr.**



„delirium, drehmens“ nennen Silke Wiegand und Steven Hutchings ihr Projekt. Foto: bg